



Die „Wanne“ ist voll Luxuswohnungen an der Adenauerallee

Jahrelang passierte nichts auf der Baustelle an der Adenauerallee zwischen Linden- und Böckmannstraße. Die riesige brach liegende Baugrube wurde gern als größte Badewanne St. Georgs verspottet. Nach mehreren gescheiterten Versuchen ist dort nun tatsächlich ein stattlicher Neubau mit einem 60 Meter hohen Turm entstanden. Über 100 Millionen Euro hat die ABG Entwicklungsgesellschaft in dem Projekt verbaut. Freude will darüber aber nicht so recht aufkommen.

Auf dem einen Teil der 4.100 m² großen Fläche hat das Courtyard by Marriott Hotel mit 277 Zimmern (ab 124 Euro pro Nacht) bereits den Betrieb aufgenommen. Damit festigt St. Georg seinen zweifelhaften Ruf, in Hamburg die mei-

sten Hotelbetten pro EinwohnerIn zu bieten. Auch die 113 neuen Wohnungen in dem angrenzenden 18-geschossigen Anbau, die demnächst bezogen werden, dürften kaum zur Entspannung auf dem Wohnungsmarkt beitragen. Im Gegenteil. Alle der zwischen 25 und 150 m² großen Wohnungen wurden frei finanziert, keine einzige darunter ist mietpreisgebunden. Vermieterin ist die Zurich Versicherungsgruppe. Und die muss für Aktionäre und Anleger natürlich Rendite liefern. Die Mieten würden sich denn auch „im gehobenen Preissegment bewegen“, weiß das Hamburger Abendblatt. Dafür habe man von den



Foto: Mathias Thurm

obersten Stockwerken einen tollen Blick gleichzeitig auf Alster und Elbe, verspricht die Zeitung.

Sicher werden hier einige Besserverdienende eine neue Bleibe finden. Die Luxusmieten werden den Mietenspiegel in St. Georg jedoch weiter nach oben und die Gentrifizierung vorantreiben und damit alteingesessene MieterInnen mit mittlerem und geringem Einkommen vertreiben. (mt)

Doppelkopf-Turnier

des Einwohnervereins St. Georg
Samstag, 9. Nov. 13.00-17.30 Uhr
LAB-Begegnungsstätte, Hansaplatz 10
Startgeld: 5 Euro, Anmeldung bis 1.11.
per Email an EVDokoturnier@gmx.de
oder Postkarte an EV St. Georg,
Stadtteilbüro, Hansaplatz 9, 20099
Hamburg

Bücherflohmarkt

der Geschichtswerkstatt St. Georg
Sonntag, 17. Nov. 12.00-17.00 Uhr
Schrödersaal im CVJM-Haus,
An der Alster 40
Standgebühr: 5 Euro und ein
(selbstgebackener) Kuchen
Anmeldung bis 10.11. per Email an
info@gw-stgeorg.de
oder Tel. 571 386 36 (AB)

Tag der Nachhaltigkeit im Kulturladen St.Georg am 31.10.

Am Donnerstag, den 31. Oktober, von 13.00 bis 17.00 Uhr öffnet der Kulturladen St.Georg (Alexanderstraße 16) seine Türen für den Tag der Nachhaltigkeit. Die Preisverleihung im Rahmen des SchülerInnen-Kunstwettbewerbs „Mein St.Georg 2030“ und damit auch die Eröffnung der gleichnamigen Ausstellung finden um 13.30 Uhr statt und werden durch Jurymitglieder vorgenommen. Ab 14.00 Uhr starten dann die NGOs und lokalen Gruppen wie Greenpeace und die Initiative „Nachhaltiges St.Georg“ kleinere Aktionen an den Infotischen. Es wird Naturkosmetik selbst gemacht und auch im Rahmen eines kurzen Theaterstücks auf den Klimawandel hingewie-

sen. Es kann der ganz persönliche CO₂-Fußabdruck gemessen werden und natürlich kann mensch sich gleich einer der Umwelt-Gruppen anschließen. Vom Kleidertausch bis hin zur Unverpackt-Gruppe und noch vielen mehr.

Stadtteilbeirat

Als Säulen der Stadtteildemokratie sind die Stadtteilbeiräte in den letzten Jahren bisweilen bezeichnet worden. Sonderlich ernst wird dies vom Bezirksamt Hamburg-Mitte und den es tragenden Parteien nicht genommen, gemessen daran, dass die Zahl der jährlichen Sitzungen von zehn auf fünf zusammengestrichen wurde. Eine echte BürgerInnenbeteiligung ist so kaum möglich, u.a. weil Vorkommnisse teilweise erst Monate danach bewertet werden können. Auf der letzten Sitzung des Beirats am 25. September ist daher erneut ein Antrag beschlossen worden, die Zahl der Sitzungen in 2020 wieder von fünf auf zehn zu erhöhen. Jetzt ist vor allem die SPD im Bezirk gefordert (die gespaltenen GRÜNEN mal außen vor), den mehrfach erklärten Willen nach stabiler Beteiligung endlich umzusetzen.

100.000 HamburgerInnen

gingen am 20. September auf die Straße, um für sofortige und wirksame Maßnahmen zur Klimarettung zu demonstrieren. Es war eine der größten Demonstrationen in der Geschichte der Stadt. Aktive aus Einwohnerverein, Kulturladen und St.Georger SchülerInnen waren mit dabei.



Foto: Mathias Thurm

Bei Demo-Beginn auch vielfach mehr als sich hier zuvor am Bahnhof präsentieren.



Foto: IKM

Menschen in St.Georg

Katty Nöllenburg

Wenn es irgendwo in St. Georg einen größeren Konflikt gibt, wenn es darum geht, unterschiedliche Gruppeninteressen unter einen Hut zu bringen und gemeinsame Ziele zu formulieren, dann dauert es nicht lange, bis jemand sagt: „Wir brauchen jemanden von außen, der das moderiert.“ Fast im selben Atemzug fällt der Name Katty, ergänzt von der Abkürzung IKM, ausgeschrieben: Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation. Das hat seit seiner Gründung seinen Sitz unten an der Alster im CVJM-Haus und dort ist sie seit elf Jahren Geschäftsführerin. Den Umgang mit Unterschiedlichkeit in jeglicher Hinsicht hat Katty von klein auf gelernt. Ihre ersten Lebensjahre verbrachte sie als Tochter einer deutschen Mutter in England, zusammen mit zwei deutlich älteren halblibanesischen Geschwistern. In puncto Glaubens- und Weltanschauungsfragen, auch sexueller Orientierung war in dieser Familie alles vertreten. Als Katty ins Grundschulalter kam, zog die Mutter zurück in ihren Heimatort, das kleine Tostedt bei Hamburg. Ausgerechnet! Der große Bruder zog hinterher. „Mit seinem arabischen Aussehen und englischen Akzent war er für die starke rechte Szene der Stadt der klassische Terrorist“, erinnert sich die Schwester. Im Teenager-Alter organisierte sie sich folgerichtig in verschiedenen linken, auch religiösen Gruppen, die sie immer

wieder wechselte, wenn es ihr zu eng, zu dogmatisch, zu männerdominiert wurde. Als 15-Jährige kettete sie sich im Rahmen des Anti-AKW-Protestes in Gorleben an - zwanzig Jahre später kehrte sie zurück, diesmal als Konfliktmoderatorin der blockierenden Demonstranten, die schnell gemeinsame Entscheidungen gegenüber der Polizei treffen mussten. Dazwischen lagen unter anderem zwei abgeschlossene Hochschulstudien: Ethnologie und Entwicklungsstudien in England und Sozialwesen in Lüneburg. Im IKM kann sie beides auf ideale Weise miteinander verbinden, sagt sie. Das Soziale war von jeher ihr Thema, und statt als Entwicklungshelferin in fernen Ländern die Menschen dabei zu unterstützen, ihre Situation zu verbessern - was ja durchaus postkoloniale Aspekte hat! - tut sie es nun in verschiedenen Hamburger Stadtteilen. Ein Beispiel für St. Georg ist die Beteiligung am jährlichen Ramadan-Pavillon am Spadenteich. Das heißt, Gelder einwerben, Kontakte zu Behörden herstellen, inhaltlich und konzeptionell gemeinsam mit den Beteiligten planen, dass allen muslimischen und nicht-muslimischen Gruppen dort eine angenehme Begegnungsstätte bereit wird.

Katty selbst ist übrigens nicht gläubig, verbindet aber mit Religion grundsätzlich positive Gefühle. Ihre beiden Kinder sind evangelisch getauft, weil ihr Mann das gerne wollte, sagt sie. Sie kann gut damit leben, denn „Ich finde es wichtig, dass Kinder ein Wertsystem haben, dass sie einen Halt haben, auch wenn alle Erwachsenen nerven. Aber das darf nicht dogmatisch sein.“ Entsprechend erziehe sie die beiden mit der Grundhaltung, dass es nie eine einzige Wahrheit gebe. Als Ort der Taufe ent-

schied sich das Paar übrigens nach langen Planungen für die St. Pauli-Kirche. Das war, nachdem dort die Lampe-dusa-Flüchtlinge Aufnahme gefunden hatten.

Aktuell organisieren sie und ihre MitarbeiterInnen im Auftrag der Bezirksversammlung Mitte die Integrationskonferenz 2019 für Jugendliche. Zur Vorbereitung fragten sie ihre Zielgruppe erst einmal, worüber die überhaupt diskutieren wollte. Nach lebhaften Diskussionen kam das Thema Chancengleichheit nach der Schule heraus. Darauf konnten sich alle einigen, egal ob aus St. Georg, Wilhelmsburg oder Mümmelmannsberg, ob

Stadtteilschule oder Gymnasium. Sehr nachdenkenswert: Bei der Gelegenheit warfen die Beteiligten auch gleich den Begriff „Integra-

tion“ als leere Phrase über Bord und gaben ihrer Konferenz, die demnächst im Schorsch stattfinden wird, den Titel „Sprungbrett ins Leben, Startchancen für alle Jugendlichen gleich?“

Neben Beruf und Familie hat Katty eine große Leidenschaft: sie liebt Live-Musik und investiert viel Zeit und Geld für den Besuch von Konzerten. Rockmusik war immer wichtig, auch Hardrock, Hip Hop, Reggae, weniger Klassik aber seit einiger Zeit zunehmend Jazz. Aufgewachsen ist sie mit Klavier und Cello, sie kann ganz ordentlich auf der Gitarre herumzupfen, und im vergangenen Jahr hat sie den E-Bass für sich entdeckt. Als ihre Tochter eine Ukulele geschenkt bekam, dauerte es nicht lange, bis sie auch den vier Seiten akzeptable Töne entlockte. Wäre die Musik vielleicht auch eine berufliche Option gewesen? „Nee, ich wollte immer etwas bewegen und dachte, dazu muss ich reden. Das war schon zuhause so. Wir haben viel geredet, viel gestritten, viel gelacht und viel Musik gemacht.“

(Gabriele Koppel)

„Ich wollte immer etwas bewegen.“

„Es gibt nie eine einzige Wahrheit.“



Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6

20099 Hamburg

Tel.: 24 39 08

In Innenstadtnähe -
nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof!



Fabera Rautenberg feiert Geburtstag

In unserer Familienberatungsstelle für seelische Gesundheit „Fabera Rautenberg“ in St. Georg beraten wir Kinder, Jugendliche und junge Volljährige von psychisch erkrankten Eltern und ihre Eltern - kulturoffen, unbürokratisch, kostenlos und auf Wunsch auch anonym. Wenn Eltern seelisch erkranken, werden die Kinder häufig schon in sehr jungen Jahren wichtige Stützen in der Familie. Sie übernehmen Aufgaben, für die eigentlich das erkrankte Elternteil zuständig wäre. Die altersgemäßen Bedürfnisse der Kinder bleiben häufig auf der Strecke. Genau an diese Kinder und Eltern richtet sich unser Angebot:

Einzel- und Familiengespräche
 ein Elterncafé für seelisch belastete Eltern (mit einem Spieleangebot für Kinder)- jeden Dienstag von 15.00 bis 17.00 Uhr

ein Spielenachmittag für Kinder (psychisch belasteter Eltern) zwischen 5 und 10 Jahren - jeden letzten Mittwoch im Monat von 15.00 bis 17.00 Uhr
 eine Recoverygruppe für betroffene Eltern, geleitet von unserer EX-IN-Genesungsbegleiterin, jeden Donners-

tag (Anmeldung erwünscht)
 Wichtiger Bestandteil unserer Familienberatungsstelle ist die niedrigschwellige Peerberatung durch eine krisenerfahrene EX-IN-Genesungsbegleiterin. Sie bringt eigene Erfahrungen mit einer psychischen Erkrankung mit und hat eine spezifische Ausbildung am Universitätsklinikum absolviert, um mit ihrer Erfahrung anderen Betroffenen zu helfen.

Anlässlich unseres einjährigen Bestehens laden wir Sie herzlich zu einer kleinen Geburtstagsfeier in unsere neuen Räume ein. Wir freuen uns sehr, Sie am 5. November von 12.00 bis 16.00 Uhr im Steintorweg 8 (2. Stock) begrüßen zu können. Für einen Imbiss ist gesorgt, für Kaffee und Kuchen und kalte Getränke natürlich auch. Es ist Zeit und Gelegenheit für Fragen, einen ersten Austausch und um uns als Einrichtung und als MitarbeiterInnen kennen zu lernen.

Die Johann-Wilhelm-Rautenberg-Gesellschaft e.V. (JWRG) arbeitet seit mehr als 30 Jahren mit Menschen mit psychischen und sozialen Belastungen. Wir bieten als gemeinnütziger Verein neben der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Unterstützung an im Bereich der Sozialpsychiatrie, der Wohnungslosenhilfe, im Rahmen eines Arbeitsprojektes und der integrierten Versorgung seelisch erkrankter Menschen.

Wir freuen uns auf Sie - Ihr Team Fabera Rautenberg
 JWRG e.V.-KJFH-Team Fabera Rautenberg, Steintorweg 8, 20099 Hamburg; Tel. 29 84 14 10, Email Fabera-Rautenberg@jwrg.de, Website www.jwrg.de40

DER BUCHTIPP

Der Alltag ist voller komischer Geschichten

Rainer Neumann hat einige davon aufgeschrieben.



Alltagsgeschichten von nebenan und unterwegs.

Heiter, witzig, schräg – von St. Georg bis Shanghai ...

Passiert. Notiert. Bedacht. Gelacht.

ISBN 978-3-944459-79-0

Hardcover, 112 Seiten
 Kadera-Verlag € 12,-

Der Autoren-Erlös geht komplett an die Suppengruppe St. Georg und an das CaFée mit Herz auf St. Pauli. Das Buch ist in der Buchhandlung Dr. Wohlers & Co erhältlich.

Hier und heute...

...ist die Auseinandersetzung um „Hier&Leute“, die neue SeniorInnen-Einrichtung (Hansaplatz 8), noch nicht beendet. Warum sie knapp 20 Meter entfernt von der seit 25 Jahren engagierten LAB-Begegnungsstätte für SeniorInnen (Hansaplatz 10) eröffnet werden konnte, ist auch nach kritischen Diskussionen im Stadtteilbeirat und in der Sozialen und pädagogischen Initiative ungeklärt. Denn dort haben sich die Verantwortlichen vom Bezirksamt und von der Stiftung Berufliche Bildung schlicht gedrückt. Die Planungen für diese neue Einrichtung reichen bis ans Jahresende 2018 zurück, aber zu Erklärungen gegenüber den Stadtteilgremien war bisher keine Zeit.

KUNTZTSTÜCK!

ANNETTE KUTZ • SCHMUCK

- Schmuck • Design
- Einzelanfertigungen
- Goldschmiedekurse



Koppel 94 • 20099 Hamburg
 ☎ + ☎ 040-28051991
 mo-fr 15-18 h + darüber hinaus nach Termin
www.kuntztstueck.de



WEINKAUF ST.GEORG

Weine und Feines

Nudeln, Espresso, Gewürze und Senf, Gebäck, Schoko
 über 20 Sorten Öle und Essige

Lange Reihe 73 • 20099 Hamburg • Tel./Fax.: 040/280 33 87
www.weinkauf-st-georg.de

DIE LINKE.

Stadtteilgruppe St. Georg

Sie haben Fragen, Anregungen oder Probleme rund um und in unserem Stadtteil St. Georg?!



Ina Morgenroth und Steffen Leipnitz
 (Mitglieder der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte)

Sprechstunde jeden 3. Mittwoch im Monat
 von 18:00 Uhr bis 19:00 Uhr
 im Stadtteilbüro/Geschichtswerkstatt
 Hansaplatz 9
 Mail: ina.morgenroth@linksfraktion-hamburg-mitte.de
steffen.leipnitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de



Unverpackt einkaufen - Plastik vermeiden

Vor einigen Monaten gründeten Mitglieder des Einwohnervereins und des Kulturladens die Umwelt-Initiative „Nachhaltiges St. Georg“, deren Aktivitäten wir in loser Folge vorstellen möchten. Heute kommt die Gruppe „Unverpackt“, in der auch Schülerinnen der Klosterschule mitwirken, zu Wort:

Jeder Einkauf stellt uns, die wir bewußt auf die Veränderungen unserer Umwelt und das Klima reagieren wollen, vor neue Herausforderungen. Plastik zu vermeiden angesichts der Fülle an eingeschweißten oder in Plastikverpackungen angebotenen Produkte wird uns vom Handel nicht leicht gemacht. Wir, die Gruppe „Unverpackt“ der Initiative Nachhaltiges St. Georg bestehend aus drei Schülerinnen des Jahrgangs 10 der Klosterschule und zwei Bewohnerinnen, stellen uns aktiv dieser Herausforderung, weil nur Handeln für uns die geeignete Reaktion auf den Klimawandel darstellt. Wir wollen nicht darauf warten, dass die Politik Maßnahmen anordnet. Auch der Handel reagiert noch zu schleppend auf das Bedürfnis, die Ware unverpackt bzw. in abbaubarem Material anzubieten. Die Absurdität der deutschen Vorschriften zur Lebensmittelhygiene ist praktisch er-

lebbar an der Käse- oder Salattheke eines Supermarkts. Als umweltbewusste, plastikvermeidende Kundin werde ich hier aufgefordert, mein sauberes Gefäß auf ein mit einem beschichtetes Papier bedecktes Tablett zu stellen, auf das dann die Verkaufskraft mit spitzen plastikbehandelten Fingern die gewünschte Ware einfüllt. Auf dem Tablett wird das gefüllte Gefäß unverschlossen zurück gereicht. Die Frage bleibt, was ich an dieser Stelle zur Vermeidung von Plastik beitragen konnte. Zwar eine Verpackung weniger, aber unnützer Einsatz von Materialien beim Verkaufsvorgang. Hier ist eindeutig der Gesetzgeber gefordert die oben genannten Vorschriften klimagerecht zu ändern. Für meine Mitstreiterin Nesrin und ihre Familie ist es sehr wichtig, für die nachkommenden Generati-

onen und auf alle Lebewesen dieser Welt Rücksicht zu nehmen.

Sie kauft daher viele Produkte möglichst beim Erzeuger um unnötige Verpackungen zu vermeiden. (Imke)

Die Schülerinnen Anna, Bela und Liv schreiben dazu:

„Wie in vielen anderen Stadtteilen auch, gibt es in St. Georg keinen Unverpackt-Laden. Wer also nachhaltig einkaufen will, muss ans andere Ende der Stadt fahren oder im Supermarkt einkaufen. Wie also können wir als Bewohner von St. Georg den Verpackungswahn in unserem Alltag stoppen? - Genau da kommen wir ins Spiel: Wir reden mit Geschäftsführern von Supermärkten, um möglicherweise eine unverpackte

„Ändere die Welt, sie braucht es“ Bertolt Brecht

#ALLEFÜRKLIMA

So war es vor dem Schauspielhaus am weltweiten Aktionstag gegen die globale Klimakatastrophe am 20. September auf einem großen Transparent zu lesen. Weltweit demonstrierten über vier Millionen Menschen. Auch viele St. GeorgerInnen waren auf den Beinen. Die Sachlage ist klar: Die wissenschaftlichen Ergebnisse sind nicht zu widerlegen, außer man hört auf die „Klimaleugner“, à la AfD, Trump und Bolsonaro und wie sie alle heißen.

Sofortiges Handeln ist notwendig. Auch in St. Georg.

Die CO²-Emissionen sind sofort drastisch zu reduzieren um das Ziel, die Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen, erreichen zu können. Das Klimaschutzprogramm der Bundesregierung ist ein Dokument des Scheiterns. Der Druck der Straße muss also weitergehen.

Dass wir vor großen Herausforderungen stehen, wird immer wieder auch im Kleinen sichtbar (werden): Die Debatte um eine **kommunale Straße**

Lange Reihe, also die Sperrung des Durchgangsverkehres, in der letzten Stadtteilbeiratssitzung hatte schon etwas Beschämendes. Wenige Tage nach dem Klimastreiktag fanden die anwesenden VertreterInnen zu keinem klaren Votum in dieser Sache. (Siehe dazu den neben stehenden Kommentar von M. Joho) Zeitgleich wurde bekannt, dass in Eimsbüttel ganze Straßenzüge für den Autoverkehr gesperrt werden sollen. Man kann also dem Stadtteilbeirat und insbesondere den ParteivertreterInnen nur zurufen: „Habt ihr den Schuss nicht gehört?“

Die Debatte ist eröffnet: Klimapolitik ist Klassenpolitik. Jeder muss sich entscheiden, ob die knapper werdenden Ressourcen allen Menschen gleichermaßen zur Verfügung stehen oder den Reichen insbesondere. Und so muss natürlich auch die Frage beantwortet werden, was passiert mit den Mietpreisen in einer verkehrsberuhigten Langen Reihe? Wer kann es sich leisten, dort noch zu wohnen oder gar ein Kleingewerbe zu betreiben, was schon

jetzt kaum mehr möglich ist. Dass das Wohnen schon heute auch in St. Georg für viele Menschen nicht mehr infrage kommt, mag eine Antwort der Bundesregierung vom 27. August auf eine Anfrage der Linksfraktion zur Einkommenssituation bundesdeutscher ArbeitnehmerInnen illustrieren:

19,3 Prozent der Vollzeitbeschäftigten erhalten einen Niedriglohn, unter 2.203 €. Brutto im Monat.

4,8 Mio. Menschen sind ausschließlich geringfügig beschäftigt (sog. 450 €-Jobs).

Im Dezember betrug der Median-Lohn, also der „mittlere Lohn“ in Deutschland 3.304 €. Soll heißen 50 % der Bevölkerung erhalten weniger als 3.304 € monatlich. Brutto.

Es braucht dringend politische Entscheidungen für eine soziale ökologische Transformation um die Erderwärmung zu begrenzen. Ein nachhaltiges St. Georg sollte sich verstärkt dafür einsetzen.

(Ein Kommentar von **Berno Schuckart-Witsch**)

Der Einwohnerverein ruft auf zur Beteiligung an der „Versammlung der Stadtteile“, um Stadtteilvereine und -initiativen zusammenzuführen und mehr gemeinsamen Druck ausüben zu können. Wir nehmen daher gerne den Hamburger Aufruf zur betreffenden Versammlung am 26. Oktober an dieser Stelle auf.

STADT FÜR ALLE

Versammlung der Stadtteile

AUSTAUSCHEN - VERNETZEN - GESTALTEN

26. Oktober 2019, 10.30 - 18.00 Uhr,
Louise-Schröder-Schule, Thedestr.100 in Altona

Wie sieht es bei uns in Hamburg aus?

In vielen Stadtteilen wehren sich Menschen heftig gegen explodierende Mieten und Mangel an bezahlbarem Wohnraum. Das Menschenrecht auf Wohnen ist Ware geworden, die Immobilien-Kapitalkonzerne versprechen sich hohe Gewinne. Auch die städtische Infrastruktur wird von dieser Entwicklung erfasst: Grünflächen und Kleingärten werden zugebaut mit teuren Luxus-Wohnungen, Schwimmbäder und Postfilialen werden geschlossen, der Altonaer Fernbahnhof soll verlagert werden. Kleine Gewerbebetriebe, auf kostengünstige Betriebsräume angewiesen, verlieren durch Bodenspekulation ihre Existenzgrundlage. Städtischer Grund und Boden wird an Privatinvestoren verkauft für profitable Bauten statt z.B. fehlende Stadtteilkulturzentren einzurichten. Kreuzfahrtschiffe, Straßen- und Flugverkehr verbrennen fossile Energieträger, verschärfen den Klimawandel und belasten Natur und Gesundheit. „Bürgerbeteiligung“ findet nur scheinbar statt, im Regelfall entscheidet der Senat.

Autos raus aus der Langen Reihe ?

Auf der nächsten Stadtteilbeirats-sitzung am 27. November soll der Antrag, die Lange Reihe zur (verkehrsberuhigten) Kommunaltrasse zu machen, nochmals behandelt werden. Ich vertrete die Auffassung, dass die Verbannung des Individualverkehrs aus der Langen Reihe alleine keineswegs bedeutet, dass weniger Auto gefahren wird. Es steht vielmehr zu befürchten, dass dann die Nachbar(wohn)straßen verstärkt belastet werden. Punktuelle Autofahrverbote (wie z.B. in der Stresemannstraße) verlagern das Problem nur, sofern nicht wirklich grundlegende Alternativen angegangen werden, z.B. das kostenfreie HVV-Ticket, der erhebliche Ausbau des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs (ÖPNV) und endlich massive Verbesserungen für den Radverkehr.

Für die Lange Reihe kommt hinzu, dass soziale Aspekte für den Einwohnerverein immer von zentraler

Was tun?

Im April hatten wir zu einer Auftaktveranstaltung nach Wilhelmsburg eingeladen, nun soll am 26. Oktober die große Versammlung aller Hamburger Initiativen stattfinden, die sich für eine ökologische und sozial gerechte Stadtentwicklung einsetzen, wir rechnen mit mehr als 200 Teilnehmenden. Am Ende werden Verabredungen stehen, wie wir uns vernetzen und zusammen aktiv werden. Nur gemeinsam sind wir stark!

Fragen, die wir diskutieren wollen:

- ¶ Was ist nötig für eine ökologische und sozial gerechte Stadtentwicklung, wo gibt es positive Beispiele?
- ¶ Wo haben wir Hamburger Initiativen gemeinsame Ziele?
- ¶ Wie können wir unsere Ziele gegen politische und wirtschaftliche Macht durchsetzen?
- ¶ Wo sehen wir mögliche Verbündete?
- ¶ Wie können wir unsere Vernetzung organisieren?
- ¶ Welche Aktionsformen können uns nützen?
- ¶ Wie können wir die Instrumente der

Volksgesetzgebung (Bürgerbegehren / Bürgerentscheid, Volksinitiative / Volksentscheid) für uns nutzen?

- ¶ ... (eure Themenvorschläge?)

Für den **Ablauf der Versammlung** sind folgende Fixpunkte vorgesehen:

- ¶ **Markt der Möglichkeiten:** Initiativen lernen sich kennen;
- ¶ **Vorträge:** Mehr Demokratie in den Bezirken, Alternative Stadtplanung, Bericht zur Berliner Initiative „Deutsche Wohnen & Co enteignen“ aus 1. Hand;
- ¶ **Plenum 1:** Bewertung auch Eurer Vorschläge für Arbeitsgruppen, Meinungsbild;
- ¶ **Workshops** nach der Mittagspause, auch Themen der Stadtentwicklung und mögliche Alternativen, u.a. kreativer Gestaltungsworkshop;
- ¶ **Plenum 2** für Arbeitsergebnisse: Thesen-Appelle-Forderungen, Aktions-Vorschläge;
- ¶ **Abschlusstreffen:** Präsentation des Gesamtergebnisses; weitere Termine
- ¶ **Feiern bei Musik und Getränken**

Wir bitten Euch, eigene Fragestellungen und Inhalte Eurer Arbeit für die Darstellung auf der Versammlung vorzubereiten und Euch mit Vorschlägen für je eigene Programmpunkte und/oder Workshops zu beteiligen. Sicher lässt sich nicht alles an einem einzigen Tag umsetzen, wir schlagen darum vor, dass aus den Vorschlägen ein Programm für eine Reihe vernetzter Veranstaltungen bzw. Workshops in den folgenden Monaten vor Ort in Euren Stadtteilen entwickelt wird. (...) Anmeldung bitte unter:

einestadt fuer alle-hh@gmx.de Es ist auch spontane Teilnahme möglich.

Mit solidarischen Grüßen
Vorbereitungsgruppe für die Versammlung der Stadtteile mit Teilnehmenden aus den folgenden Initiativen und Organisationen:

Altonaer Manifest, Bauwagenplatz Rondenborg, Beirat für Stadtteilentwicklung Wilhelmsburg, DIFD Hamburg, Langenhorn73, Lebenswertes Lokstedt, Mehr Demokratie Hamburg, Mietergruppe Hayn-/Hegestraße, Mieter*inneninitiative Wrangelstraße, Nein-zu-Oberbillwerder, Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg. unterstützt durch den Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.

Bedeutung waren und auch bleiben. Die Lange Reihe zur autofreien Meile zu machen, würde unweigerlich mit einer weiteren Explosion der Mieten einhergehen und damit viele MieterInnen und die letzten Nahversorgungsläden verdrängen. Wenn nicht gegengesteuert wird und z.B. ein Mietenstopp kommt! Also, das Eine gerne denken und fordern, aber das Andere ebenfalls in den Fokus rücken. St. Georg braucht das.

(Ein Kommentar von Michael Joho)



Urban Yoga
— HAMBURG —

URBAN YOGA HAMBURG
Yogaschule & -studio

Rostocker Str. 4
20099 Hamburg – St. Georg

Tel. 040-30 71 04 30
info@urbanyoga.hamburg
www.urbanyoga.hamburg

AUSSTELLUNGEN**Noch bis 25.10.2019:**

„ÜberSEE – ÜBERsehen...?!“
– Materialbilder von Anette Kruse, Kulturladen

16.10. bis 2.11.2019:

„Wir wollen Meer!“ – Keramikausstellung der Angewandten Kunst, GEDOK-Kunstforum

25. 10. bis 15.11.

18 – 21 Uhr „**Baumverwandtschaften**“, neue Werke von Sybs Bauer, in der „designkunst“, zur Ausstellungseröffnung am 24.10.2019 liest Meike Winnemuth aus ihrem Buch „Bin im Garten“.

26.10. bis 24.11.2019:

„Die Wahrheit des Augenblicks. Bilder vom Leben und vom Geben“ – Werke des St. Georger Bildhauers und Malers Ulrich Rölting, im Statio-Gang der Domkirche St. Marien,

31.10. bis 21.11.2019:

„**Mein St. Georg 2030**“ – Bilder aus dem gleichnamigen, ökologisch orientierten Schul-Kunstwettbewerb, gezeigt werden die eingereichten Wettbewerbsbeiträge, Kulturladen

TERMINE ab Mitte Oktober:**23. Mittwoch**

17.00, Vorbereitungstreffen für das St. Georger Stadtteilstadtfest 2020, IFZ

20:30 Uhr Einblicke in den Alltag eines Türmanns auf dem Kiez – Comedy-Abend im Jungen Hotel Hamburg. Eintritt 8 Euro, Hotelgäste frei Kurt-Schumacher-Allee 14

25. Freitag

09.00, „Smart City geschlechtergerecht gestalten“, Podiumsdiskussion mit Prof. Sybille Bauriedl (Uni Flensburg) und Heike Sudmann, im Rahmen der Konferenz „Digitalisierung – Chancen, Risiken und Herausforderungen für Frauen“, Denkräume in Kooperation mit den Ver.di-Frauen, mehr unter <https://bildung.info-verdi.de/frauen/konferenz-digitalisierung>, Eintritt frei, Gewerkschaftshaus,

11.00, Soziale und pädagogische Initiative St. Georg (Sopi), IFZ

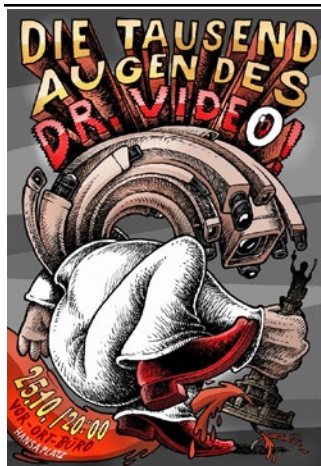


Illustration: Thomas Voigtmann

19.30 Uhr Hamburger Autor*innen lesen Texte zum Thema Überwachung: Die 1000 Augen des Dr. Video! Mit dabei: Die Ali, bekannt aus der „Literarischen Suppenküche“, Vor-Ort-Büro

20.00, „The Magic Funk Troopers“, Konzert gegen schlechte Laune und steife Beine, Hutkasse, Kulturladen

26. Samstag

10.30-18.00, Versammlung der Stadtteile (s. S.5 in dieser Ausgabe), Louise-Schröder-Schule, Thedestr. 100

18.00-22.00, Kammermusik-Konzert „Klang-Paradies“ (Hummel, Schumann) mit Stella Marie Homberg, Henrika Graßau und Krisztina Gyöpös, Eintritt frei, GEDOK

27. Sonntag

19.00, „Mein Land in Deinen Augen: Pablo Neruda“ – Lesung durch Astrid Kramer und Hans Heller, Musik von Angel Garcia Arnés und Gesang von Mairén Tamár Hernández Rója, 10/6 €, Kulturladen

31. Donnerstag

13.00-17.00, St. Georger Nachhaltigkeitstag (s. S.4 in dieser Ausgabe). Kulturladen

20.30, Jazzmeile presents: das Trio „Trio Silence“ mit eigenen Kompositionen und ausgewählten Standardstücken, der 80/90er Jahre, 8 €, Kulturladen

TERMINE bis Mitte November**1.11. Freitag**

16.30-18.00, St. Georg-Rundgang mit Maren Cornils, 15 €, Anmeldung Tel. 2800 7866 oder über hamburgtouren@email.de, ab Schauspielhaus,

20.00, Georg Slam und der

Poetry Slam in St. Georg, 5 €, Kulturladen

2.11. Samstag

15.00-17.00, „St. Georg, Kontraste einer Metropole“, Stadteiltour mit Stattdreisen Hamburg, 12/10 €, ab Dreieinigkeitskirche

3.11. Sonntag

19.00-21.00, „Gemeinsam Goethe neu entdecken“ Arabische Kulturwochen in Kooperation mit der ev.-luth. Gemeinde (s.S.8) Dreieinigkeitskirche

4.11. Montag

17.30-19.30, Runder Bürgertisch Hansaplatz, Tagwerk, Rostocker Str.

5.11. Dienstag

12.00-16.00, die Familienberatungsstelle für seelische Gesundheit Fabera Rautenberg feiert Geburtstag und lädt zum Besuch der Räume ein, (s.S.3), Steintorweg 8,II.St

19.30, „A Man can make a difference“, Film über den Anti-NS-Ankläger Benjamin Ferencz, anschl. Gespräch mit Richter a.D. Manfred Krause, (Forschung zur NS-Geschichte der deutschen Justiz), 5 € KLUB

6.11. Mittwoch

19.00, „Leben am Hansaplatz“, ZeitzeugInnengespräch im Rahmen der Geschichtswerkstatt-Reihe zum „Hansaplatz nachts um halb eines“ (s. S.7), LAB

16.30-18.00, St. Georg-Rundgang mit Maren Cornils, 15 €, Anmeldung Tel. 2800 7866 oder über hamburgtouren@email.de, ab Schauspielhaus, Kirchenallee

9.11. Samstag

13.00-17.30 Uhr, 7. Doppelkopfturnier s.Titelseite

20.30, Jazzmeile presents: die Band „Ten-Cents-A-Dance“, 40/50er-Jahre-Jazz-Konzert, 8 €, Kulturladen

10.11. Sonntag

11.00-17.00, „Wie im Flug – Traumgeschichten ohne Grenzen“, Schreibwerkft 1. Teil mit Harald Schiller, (2. Teil am 17.11.), 11.00-17.00, 140 €, Anmeldung: info@geschichtswerft.de, Kulturladen

11.11. Montag

14.00, Beginn eines dreitä-

gigen Seminars (bis Mittwoch, 13.00 Uhr) zur „Friedens-Bildung in St. Georg“ (s. S.8), 95/55 €, Anmeldung per Email an froehling@ikm-hamburg.de oder unter Tel. 2800 6852 bis zum 15.10., IKM im CVJM

16.00-19.30, „Sprungbrett ins Leben. Startchancen für alle Jugendlichen gleich?“, Integrationskonferenz der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte, Anmeldung bis 30.10. via Email an katrin.jaenke@hamburg-mitte.hamburg.de, IFZ

12.11. Dienstag

15.00, Nachbarschaftscfé mit Kaffee und Kuchen (2 €), Kulturladen

13.11. Mittwoch

20.00, Monatsversammlung des Einwohnerverss St. Georg, Stadtteilbüro

15.11. Freitag

18.00-21.00, „60, 70, 80 tanz ich“ – Schwoofen ab 60+, Eintritt frei, Veranstaltungssaal im Hartwig-Hesse-Quartier, Alexanderstr. 31

19.00, „Rohingya – der vergessene Völkermord“, Gesellschaft für bedrohte Völker mit Dr. Ambia Perveen (European Rohingya Council) und zwei geflohenen Rohingyaas aus Bangladesh, Eintritt frei, Kulturladen

20.00, „Der Mond ist ausgegangen – Eine Revue zur Nacht“ (s. S.7) des Stadtteilchores Drachengold im Rahmen Geschichtswerkstatt-Reihe zum „Hansaplatz nachts um halb eins“, 10/6 €, Vorverkauf bei Wohlers und Weinkauf (Lange Reihe 38 und 78), Dreieinigkeitskirche

16.11. Samstag

20.00, „Der Mond ist ausgegangen“ – Drachengold-Revue, s. 15.11.

17.11. Sonntag

12.00-17.00, 4. Bücherflohmarkt der Geschichtswerkstatt, Standgebühr: 5 € pro Tisch und 1 Kuchen, Anmeldung per Email an info@gw-stgeorg.de oder unter Tel. 571 38 636, CVJM, An der Alster 40

15.00-18.00, „Lindy Hop Moves“ – Tanzseminar mit Dirk Podbielski, Kosten ab 12 €, Kulturladen

STADTEILCHOR DRACHENGOLD DIE REVUE:

DER MOND IST AUS GEGANGEN

Im Rahmen des Jahresprogramms der Geschichtswerkstatt St. Georg: „Auf dem Hansaplatz nachts um halb eins“

Freitag, 15.11. und Samstag, 16.11.2019 um 20.00 Uhr
Dreieinigkeitskirche, St. Georgskirchhof, Eintritt 10 € / 6 €
Kartenvorverkauf: Buchhandel Wohlers, Lange Reihe 38, Weinkauf St. Georg, Lange Reihe 73

Drachengold-Revue zur Nacht Der Mond ist ausgegangen

Nachtmenschen* gleiten, huschen, plappern und feiern in *white satin* durch die Dunkelheit. Sie ernähren sich von *Moonglow* und *Rosen*, die auf den Weg gestreut sind. Der Nachtmensch glaubt, die *Nacht sei nicht allein zum Schlafen da*. Er träumt gern *kleine Träume* und sucht die *love of his life, because the night belongs to lovers*. Nachtmenschen sind weit verbreitet, ob in der *Penny Lane*, *under the bridge* oder am *Hansaplatz*. Der Stadtteilchor Drachengold und Band laden ein zum nächtlichen Reigen unter Leitung von Matthias

Botsch. - **Nachtmensch, der, - Bezeichnung für mehr oder weniger hoch entwickelte Primaten, die erst nach Sonnenuntergang aktiv oder sichtbar werden.*

Fr. 15.11.2019, und Sa. 16. 11. 2019, jeweils 20.00 Uhr
Dreieinigkeitskirche,

10,-/6,- Euro, Kartenvorverkauf: Buchhandlung Wohlers (Lange Reihe 68) und Weinkauf St. Georg (Lange Reihe 73) Im Rahmen des Jahresprogramms der Geschichtswerkstatt St. Georg „Auf dem Hansaplatz - Nachts um halb eins“

„Auf dem Hansaplatz - Nachts um halb eins“

Veranstaltungsorte:

Aids-Hilfe: Lange Reihe 30/32
Alsterhafen im Haus des CVJM:
An der Alster 40
Büchergilde Besenbinderhof 61
Café Koppel im Haus für Kunst und Handwerk: Koppel 66
CVJM An der Alster 40
Deutsches Schauspielhaus: Kirchenallee 35
Drachenbau Wohngenossenschaft eG, Gemeinschaftsraum im Hinterhof der Schmilinskystr. 6a
Dreieinigkeitskirche: St. Georgs Kirchhof
GEDOK-Kunstforum im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66
Gemeindsaal der ev. Kirchengemeinde Stiftstr. 15 (nicht barrierefrei)
Hartwig-Hesse-Quartier:
Gemeinschaftsraum, Alexanderstr. 29
Veranstaltungssaal, Alexanderstr. 31
Gewerkschaftshaus: Besenbinderhof 60
Haus für Kunst und Handwerk: Koppel 66
HAW = Hochschule für Angewandte Wissenschaften: Alexanderstraße 1
IFZ = Integrations- und Familienzentrum St. Georg: Rostocker Straße 7
KLUB im Gewerkschaftshaus: Besenbinderhof 62
Kulturladen: Alexanderstr. 16
LAB = Begegnungsstätte
Lange Aktiv Bleiben: Hansaplatz 10
Musiksaal im Gewerkschaftshaus: Besenbinderhof 57a
Paula = Aula der Heinrich-Wolgast-Schule: Carl-von-Ossietzky-Platz
Stadtteilbüro der Geschichtswerkstatt: Hansaplatz 9
St.Marien Dom: Danzigerstr.
Turm der Dreieinigkeitskirche: St. Georgs Kirchhof
VOB = Vor-Ort-Büro: Zimmerpforte 8

So lautet die Gesamtüberschrift für das neue Jahresprogramm der Geschichtswerkstatt St. Georg (GW). Im Januar wurde das Thema festgelegt, seitdem wird geplant und vorbereitet, und nun - Mitte Oktober - geht es mit der Umsetzung los. Insgesamt 20 Veranstaltungen werden bis Juni 2020 realisiert, darunter wie schon in den Vorjahren zu Beginn die Revue des Stadtteilchores Drachengold am 15. und 16. November und am Ende die Theaterdarbietungen des Vorstadttheaters St. Georg am 12. und 13. Juni 2020. Das Gesamtprogramm liegt dieser Ausgabe des „Lachenden Drachen“ bei, ist aber auch im Netz einzusehen unter www.gw-stgeorg.de. Wir zitieren hier nur kurz aus der einleitenden Erklärung der GW, alles andere

ist dem Flyer zu entnehmen: „In den Medien und im Diskurs populistischer PolitikerInnen gilt der Hansaplatz als Moloch - oder, wie ein Touristenpäpchen eingeschüchert fragte, wirklich als der gefährlichste Platz Europas? Nein, er ist es nicht, es lässt sich hier gut leben, mit Höhen und Tiefen, mit Lärmbelastungen, im Angesicht so manchen Elends dieser Welt und der Konfrontation mit entwurzelten oder einfach anders tickenden Menschen. Wir leben und wohnen gerne in dieser Umgebung, wir gestalten sie aber auch aktiv mit. Und so erklären wir nachdrücklich: Der Hansaplatz war, ist und bleibt ein Ort für Alle. Das sind wir uns und der Geschichte des Stadtteils schuldig.“

Fachanwälte in St. Georg

Manfred Alex
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Mietrecht und Wohnungseigentumsrecht

Dorothea Goergens
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Arbeitsrecht

Cornelia Theel
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht

weitere Schwerpunkte: Allgemeines Vertragsrecht, Erbrecht, Verkehrsrecht, Werkvertragsrecht

Koppel 78 20099 Hamburg-St.Georg
Telefon 040-24 98 36 Fax 040-280 1806

info@alex-goergens-theel.de
www.alex-goergens-theel.de

FEINKOST

Wir liefern täglich!
Gerne auch Ihre telefonische Bestellung!
Tel.: 245601

www.feinkost-laeufer.de

Material für Tauschregal gesucht

Liebe NachbarInnen in St. Georg und Umgebung: Ich brauche für ein Tauschregal dringend Bretter (ca. 1,80 m hoch) und Sperrholz (1,50 m breit). Es können auch alte Möbel sein,

die nicht mehr gebraucht werden. Um die Abholung kümmere ich mich. Bitte meldet euch - bevor ihr was weg-schmeißt. Vielen Dank! Monika Dankert (Mobil 0176 344 280 28)

Bewohnerparken - Antrag beschlossen

Im letzten „Lachenden Drachen“ hatten wir angekündigt, dass der Einwohnerverein einen Antrag zur beschleunigten Einführung des Bewohnerparkens in St. Georg im Stadtteilbeirat einbringen würde. Er wurde mit großer Mehrheit angenommen, so dass

jetzt Bezirk und Polizei gefragt sind, den ganzen Stadtteil für das Bewohnerparken vorzubereiten, bevor die halbe Innenstadt zur autofreien Zone erklärt wird und sich der Parkverkehr in St. Georg noch einmal absehbar verstärken wird

Friedensbildung

Wie soll eine Friedens-Bildung aussehen, was kann sie in St. Georg bewirken? Der Arbeitskreis Friedenspädagogik der Arbeitsgemeinschaft Friedens- und Konfliktforschung veranstaltet dazu unter der Frage „Friedens-Bildung in einer globalisierten Welt?“ vom 11. bis 13. November eine Tagung im Haus des CVJM (An der Alster 40). Auf dieser Tagung werden sich ExpertInnen der Theorie und der Praxis austauschen und nach neuen

friedenspädagogischen Ansätzen in einer zunehmend bedrohten Welt suchen. Als ReferentInnen konnten hochkarätige, internationale WissenschaftlerInnen gewonnen werden. Gestartet wird am 11. November um 14.00 Uhr, zwei Tage später ist um 13.00 Uhr Schluss. Die Tagungsgebühr beläuft sich auf 95 €, ermäßigt auf 55 €. Mehr Infos und Anmeldungen bis zum 15. Oktober an froehling@ikm-hamburg.de.

Vorwärts zu Goethe

Vor 200 Jahren vollendete Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) den „West-östlichen Divan“. Der Gedichtsammlung in zwölf Büchern entstammt dieses berühmte Zitat: „Wer sich selbst und andere kennt, der wird auch hier erkennen: Orient und Okzident sind nicht mehr zu trennen.“

Aus diesem Anlass findet am Sonntag, den 3. November, um 19.00 Uhr in der Dreieinigkeitskirche (St. Georgs Kirchhof) im Rahmen der Arabischen Kulturwochen eine Veranstaltung unter dem Titel „Gemeinsam Goethe neu entdecken“ statt. Abendlicher Gast ist u.a. der Islamwissenschaftler Prof. Dr. Udo Steinbach, der über Goethes Beziehung zum Islam und zur Musik referieren wird. Zwei Studierende des Asien-Afrika-Instituts, Mariam Khalifa und Jassin Moussa, werden mehrmals Goethe-Zitate beisteuern. Für eine musikalische Reise durch die west-östliche Musik sorgen die Hamburger MusikerInnen Ali Shibly (Irak), Zead Khawam (Syrien), Hani Ibrahim (Ägypten) und Adam Saidani (Tunesien). „Der musikalische Brückenbau“, so

die Ankündigung der Universität Hamburg, „findet seine Krönung im Zusammenspiel orientalischer Instrumente mit Orgel.“

Dr. Robert Wohlers & Co.

Buchhandlung und Antiquariat



LANGE REIHE 38

Tel. 040 / 24 77 15
dr.r.wohlers@t-online.de
www.dr-wohlers.de

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund **DMB**

Beratung und Hilfe

Täglich

– Sonntags nie –

☎ 879 79-0

Beim Strohhaus 20 · 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

Impressum

Herausgeber:

Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.
Hansaplatz 9, 20099 Hamburg
info@ev-stgeorg.de
V.i.S.d.P.: Michael Joho,
c/o Einwohnerverein St. Georg
Redaktion: Michael Joho, Imke Behr, Ulrich Gehner, Gabriele Koppel, Bernhard Stietz-Leipnitz, Hermann Jürgens, Mathias Thurm, Michael Schulzebeer
Anzeigen: Imke Behr: i-behr@t-online.de
Veranstaltungen: M. Joho 280 37 31
Gestaltung & Produktion:
Hermann Jürgens, Michael Schulzebeer
Druck: Scharlau GmbH
Verteilung: Karl-Heinz Thier 280 19 97
Auflage: 2.200 Exemplare

Bankverbindung:

Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.
IBAN: DE77 200505501230126359
BIC: HASPDEHHXXX
Für Spendenquittungen bitte Namen und Adresse angeben.

Der Einwohnerverein
im Internet:

www.ev-stgeorg.de

Der Lachende Drache
hier auch in Farbe!

